

EAE-Stöckl elektrifiziert



In der Werkstätte der Firma EAE-Stöckl im Innsbrucker Gewerbegebiet-Ost werden maßgeschneiderte Schaltschränke für Projekte auf der ganzen Welt hergestellt.

Foto: EAE-Stöckl

Was haben eine Papierfabrik in Java und der neue Innsbrucker Hauptbahnhof gemeinsam? Die Elektro-Schaltschränke von EAE-Stöckl.

Seit die EAE Stöckl-Elektroanlagen-Elektrifizierungs GmbH 1994 in ihr neues Firmengebäude am Innsbrucker Griesauweg übersiedelt ist, hat sich innerhalb der Firma einiges getan: „Neben den Elektroinstallationen und der Produktion von Schaltkästen, haben wir uns mit einer halbautomatischen Pulverbeschichtungsanlage ein drittes Standbein geschaffen. Durch sie konnten wir

nicht nur unsere eigenen Produkte weiter verbessern, sondern auch Lohnaufträge übernehmen“, weiß Firmen-Boss Ing. Andreas Stöckl.

Der Großteil der rund 7,3 Mio. € die EAE-Stöckl im vergangenen Jahr mit 49 Mitarbeitern



Andreas Stöckl

Foto: Rappold

umsetzte wird jedoch immer noch durch die traditionellen Leistungen der Firma erzielt. Die maßgeschneiderten Elektroanlagen dernach der ISO 9001:2000 zertifizierten Firma sind in allen Teilen der Welt zu finden. „Zuletzt haben wir zwei Papierfabriken in Indonesien und auf den Philippinen mit großen

Schaltschränken ausgestattet. Wir haben aber auch schon nach Mexico, Argentinien, Ägypten oder Nigeria geliefert“, so Stöckl.

In Tirol arbeitet EAE-Stöckl derzeit an zwei Großprojekten mit einem Auftragsvolumen von jeweils 1,45 Mio. €: Sowohl im Bergisel-Stadion als auch beim neuen Hauptbahnhof ist man für die gesamte Elektrifizierung zuständig. Aber auch im Bereich „Umwelttechnik“ hat sich das Unternehmen, das seit dem Jahr 2000 das Prädikat „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ trägt, etabliert. So liefert EAE-Stöckl unter anderem Schaltanlagen für Kläranlagen, z.B. in Kufstein oder in Dölsach, aber auch Hochbehälter zur Trinkwasserversorgung.

RAM ■

marco.rappold@wktirol.at